



Walliser Bote



www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 23 210 Expl.



Wallis Zirkusluft

Der Circus Harlekin gastiert im Oberwallis. Der WB besuchte eine Vorstellung in Leukerbad. | **Seite 14**



Schweiz Unterzeichnet

Eveline Widmer-Schlumpf hat mit Frankreich das Erbschaftssteuerabkommen unterzeichnet. | **Seite 25**



Sport WM-Final

Die 16-jährige Visper Hochspringerin Deborah Vomsattel steht im WM-U18-Final. Ein Interview. | **Seite 19**

INHALT

Wallis	2 - 14
Traueranzeigen	12
Sport	15 - 19
Ausland	21/22
Schweiz	21/23/25
Wirtschaft/Börse	24
TV-Programme	26
Wohin man geht	27
Wetter	28

Fussball | Am Samstag startet die Super League. Und einmal mehr ist vieles neu im FC Sitten.

Kommt es diesmal gut?

Der FC Sitten hat alles über den Haufen geworfen. Das war insofern nötig, weil die Walliser eine ungenügende letzte Saison auf dem sechsten Platz abgeschlossen haben. Wird allein deshalb alles besser?

Der 22-jährige Tessiner Mittelfeldspieler Antonio Marchesano wird höchstwahrscheinlich der neunte externe Transfer sein, den der FC Sitten nächstens getätigt haben wird. Geblieben ist immerhin Trainer Michel Decastel. Umso mehr wird Geduld in dieser Saison noch gefragt sein als sonst, damit eine neue Mannschaft überhaupt heranwachsen kann.

Heute im WB-Sport: Ein kommentierender Report zum FC Sitten, das Kader der Walliser und der Spielplan. Morgen im WB-Sport: Interview mit dem neuen Abwehrpatron Beg Ferati sowie eine Analyse und Einschätzung der Super League 2013/2014. | **Seiten 15-17**



Finger hoch. Ishmael Yartey, einer der zahlreichen neuen Spieler im FC Sitten.

FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

«Mister Euro»

Jean-Claude Juncker ist der Mister Euro schlechthin. Diesen Ruf begründete der dienstälteste Premier in Europa schon zu Zeiten von François Mitterrand und Helmut Kohl. Der Franzose und der Deutsche konnten es nicht besonders miteinander. Der dreisprachige Luxemburger Juncker vermittelte geschickt und mehrte gleichzeitig seinen Einfluss, bis er zu den absoluten Schwergewichten in Brüssel gehörte. Der Christdemokrat ist einer der fähigsten Politiker seiner Generation überhaupt. Er scheute sich nicht, in seiner unaufgeregten, aber klaren Sprache die Mächtigen zu massregeln. Zudem verteidigte er geschickt die Interessen Luxemburgs in Sachen Bankgeheimnis, was ihm die innige Feindschaft deutscher Oppositionspolitiker einbrachte. Vor allem sein grosses Engagement als Chef der Euro-Gruppe, die er von 2005 an bis zu diesem Jahr führte, liess ihm offenbar zu wenig Zeit für den heimischen Laden im überschaubaren Luxemburg. Jetzt holt ihn das Versäumnis ein, den eigenen Geheimdienst zu lange an der langen Leine geführt zu haben. Spätestens als er selbst Opfer von Bespitzelungen wurde, hätte er den Geheimdienstchef in die Wüste schicken und bei den Amateurspionen im Grossherzogtum aufräumen müssen. Er reagierte zu spät. Jetzt muss er dafür Abbitte leisten. Allerdings ist die politische Karriere Junckers noch längst nicht am Ende. Er hat gute Chancen, im Herbst erneut an die Spitze der Regierung gewählt zu werden. Die Luxemburger mögen den Konservativen mit sozialem Gewissen nämlich, und in Europa warten noch einige Posten auf den 58-Jährigen.

Stefan Eggel

St. Niklaus | Bergsteigerpioniere werden in Buch gewürdigt

Ganze Epoche geprägt



Denkmal. Christian Imboden (links) widmet den St. Niklauser Bergführern ein Denkmal in Buchform. Gaby Fux-Brantschen hielt die Laudatio, Daniel Lauber verfasste das Vorwort.

FOTO WB

In den Anfängen des Alpinismus wurde das Bergführerwesen von den Lochmatter, Knubel, Pollinger und Imboden aus St. Niklaus massgeblich geprägt.

Über zwei Generationen hinweg setzten sie mit ihren pionierhaften Leistungen massgebliche Standards. Über 300 Erstbesteigungen gehen auf ihr Konto; sie führten den Bergpickel ein und erfanden die Absailtechnik mit doppeltem Seil. St. Niklauser Führer waren als Erste auf dem Elbrus und im Himalaja. Über 100 Jahre später hat Christian Imboden, einer der Nachfahren, ihre grossartige Geschichte gründlich aufgearbeitet. | **Seite 3**

Visp | Sanierung Schulhaus Baumgärten

Der grosse Umzug



Zutritt verboten. Die Bauarbeiten beim Schulhaus Baumgärten West laufen bereits.

FOTO WB

150 Schulkinder müssen wegen der Sanierung des Schulhauses Baumgärten ausquartiert werden.

Die meisten der acht Schulklassen kommen in Räumlichkeiten der anderen drei Primarschulhäuser in Visp unter. 40

Schüler absolvieren ihr nächstes Schuljahr allerdings in Eggerberg. Dort freut man sich auf die Primarschüler. «Dank der Kinder kommt wieder neuer Schwung in unser Dorf», zeigt sich Schulpräsidentin und Gemeinderätin Heidi Schaller begeistert. | **Seite 7**



50%

**AUF ALLE MARKIERTEN
FRÜHLINGS- UND
SOMMERKOLLEKTIONEN**

www.modebayard.ch

[-]ETRO bayard . brig

mix . visp bayard . visp



Motorradprofi Dominique Aegerter

Die «Wildsau»

Alle reden von Tom Lüthi. Doch in dessen medialem Schatten ist der Schweizer Moto2-Rennfahrer Dominique Aegerter (Bild) allmählich in den Fokus gerückt. In einem Interview erklärt er unter anderem, wieso man ihn «Wildsau» nennt. | Seite 18

FC Sitten | Morgen beginnt für die Walliser die neue Fussballsaison. Eigentlich kann es nur besser werden. Eigentlich.

In der Schuld

ROMAN LAREIDA

Der «Walliser Bote» ging früher einmal der Frage nach, wieso eigentlich der Cupwettbewerb und als finale Befriedigung das Endspiel zu dem geworden sind, was sie für die Walliser Fussballfans heute noch bedeuten. Nämlich ein Bollwerk gegen die anderen und deshalb ein saumässig stolzer Fingerzeig der eigenen Existenz.

Der masslose Wort-Komponist Pierre Imhasly («Rhone-Saga») nannte dieses Faszinosum ein «ewiges einer gegen alle». Für den Ethnologen Thomas Antoniotti erkennt sich der Walliser im Kämpferischen. Diejenigen Walliser, die in der Vergangenheit auf dem Sockel standen, waren meist Haudegen gewesen.

Kardinal Schiner, Peter Bodenmann, Sepp Blatter, Pascal Couchepin zum Beispiel.

Fazit: Trotz einem der schweizweit höchsten Budgets hinter Basel verfehlte der FC Sitten eine Spitzenplatzierung bis heute jedenfalls um Längen. Das Verhältnis Aufwand und Ertrag steht schief. Etwas läuft also falsch in diesem Klub.

Zwar sagt Constantin jedem kritischen Visavis, dass nebst Basel und Zürich lediglich Sitten den Schweizer Fussball in den letzten zehn Jahren geprägt hat. Die Zahlen sagen aber etwas anderes. Drei Cupsiege sind zweifellos eine gute Ausbeute. Aber der Knock-out-Wettbewerb hat nicht mit Strategie, Konstanz, Weitsicht und Geschicklichkeit zu tun, sondern in erster Linie mit Tagesform, Tradition, Herzen und Glück. Und vor allem hat der Boss Thun vergessen, das 2005 etwas erreicht hat, über das Constantin gerade in jener Zeit lediglich redete: den fulminanten Einzug in die Champions League.

Denn in erster Linie geht es immer noch um Sport. Und mehr und mehr um Teamarbeit. Diese Entwicklung lässt sich generell im internationalen Fussball beobachten. Auf dem Rasen sieht das mittlerweile so aus, dass es nicht mehr Verteidiger, Mittelfeldspieler und Stürmer gibt. Jeder muss alles können, jeder ist offensiv, jeder ist defensiv. Es gibt nicht mehr Könige und Vasallen, sondern jeder macht jeden zum little king. Die einzelnen Aufgaben fließen ineinander hinein, was im rassisten Transition-Spiel zu sehen ist, dem rasend schnellen Umschalten von der Defensive in die Offensive und umgekehrt – perfektionierte Teamarbeit sozusagen.

Das ist womöglich der wahre Grund, weshalb deutsche Klubs in diesem Jahr Branchenführer Barcelona abgelöst haben. Die Engländer ihrerseits sind in diesem Bereich noch nicht so weit fortgeschritten.

sen lassen. Die letztjährige Mannschaft war nämlich schlecht zusammengesetzt gewesen. Der Spielmacher war physisch und tempomässig nicht Super-League-tauglich, die Aussenbahnen waren zu langsam besetzt, die immer bedeutender werdende Nummer sechs gab der Boss an den ärgsten Konkurrenten ab und einen Torschützen konnte man beim besten Willen nicht ausmachen. Der Beweis: CC hat für die neue Saison alles über den Haufen geworfen und neu zusammengestellt.

Im Grunde genommen hat der FC Sitten alles, um erfolgreich zu sein. Einen potenten Präsidenten, gute eigene junge Spieler wie der auffallend kaltblütige Gaëtan Karlen, wenn man sie dann mal spielen liesse, leidenschaftliche Fans und eine stolze Tradition. Es ist ein Klub, in dem man sich verlieben kann. Das ist ein unschätzbare Wert. Die Eskapaden gerade in der letzten



Man könnte mit gutem Gewissen auch einen Christian Constantin hinzunehmen, diesen streitbaren und unermüdlichen Fahnenträger des FC Sitten. Haudegen haben es an sich, dass man sie liebt oder hasst, dass man sie super findet oder schrecklich.

Bleiben wir für einmal nüchtern und lassen die Fakten sprechen. Sitten hat seit seiner Rückkehr 2006 in die Super League sieben Meisterschaften gespielt. In der ersten Saison fehlten zum zweiten Platz 14 Punkte, in der zweiten 27, in der dritten 36, in der vierten 26, in der fünften 18, in der siebten 21 Zähler. Vom ersten Platz wollen wir erst gar nicht sprechen. Ein einziges Mal, in der sechsten nämlich, fehlte bloss ein Punkt zum Vizemeister. Zum Meister jedoch erneut 21. War Sitten wie 2011/2012 für einmal also verlockend nahe dran, funkte Constantin höchstpersönlich mit der unsäglichen Transfer-Geschichte massiv drein. 36 Punkte Abzug.

Auf was führt das alles hinaus? Wenn ein potenter Klub im Cupwettbewerb erfolgreich ist, in der Meisterschaft aber nicht, kann man daraus folgende These entwickeln: Der Klub hat Leidenschaft, aber keinen Schlachtplan. Er hat Leben für zwei, aber keine Ordnung. Letztlich hat der FC Sitten Potenzial, aber keine Strategie.

Es ist amüsant zu beobachten, wie prominent der peripher gelegene Klub in der Schweiz behandelt wird. Eine derartige Bühnenpräsenz kriegt kein anderer Verein hin, der nicht erfolgreich ist, sondern bloss so tut, als sei er es. Kein Wunder, denn Constantin versteht es wie ein Basarverkäufer lustvoll und meisterhaft, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Er sieht den Fussball als Teil einer Unterhaltungsbranche. Das muss überhaupt nicht schlecht sein, ein wenig Hollywood tut dem behäbigen Schweizer Klima gut. Aber überdosisiert wirkt das Ganze wenig nachhaltig.

Neben dem Rasen kann man Teamarbeit gleichsetzen mit gesunder Bescheidenheit und Demokratie. Das führt dazu, dass getroffene Entscheidungen erstens breiter abgestützt sind und zweitens nicht mehr einfach so umgestossen werden können. Von daher ist der Walliser Super-Ligist ein Anachronismus, denn Bescheidenheit und Demokratie kennt man im FC Sitten nicht. Es ist ein Klub, der von einem einzigen Menschen alimentiert und befohlen und deshalb immer anfällig auf dessen Launen sein wird. Darüber kann man sich aufregen, aber man täte besser daran, es anders zu sehen: Der FC Sitten wird von einem Mann geführt, der das Rad immerhin am Laufen hält. Und es gibt nichts Kostlicheres, als darüber zu streiten.

Christian Constantin ist über die Landesgrenze hinaus bekannt als Präsident, der entlässt. Das Problem sind aber die Anstellungen, die auf eine unprofessionelle Vorgehensweise rückschlies-

Saison sind inzwischen derart weit getrieben worden, dass die Fans vorerst auf Stand-by geschaltet haben.

Das ist eine neue Dimension. Vor Jahren scharten sich die Menschen etwas blindlings hinter Constantin, als sich dieser einem Kreuzzug gegen «gottlose» Brüder gleich gegen FIFA und UEFA wehrte. Nun haben sich genau dieselben Leute gegen den Klub und somit ihr Herz gewandt. Es gibt nicht wenige, die erst einmal abwarten, wie sich die Dinge denn entwickeln, bevor sie eine Saisonkarte kaufen oder ans Spiel gehen.

Stellt sich der Erfolg ein, so kommen sie wieder herangerückt. Das ist das Gute bei Klubs, in die man sich verlieben kann. Doch damit Schindluder treiben, kann nicht ungefährlich sein. Schliesslich ist der FC Sitten gegenwärtig noch ein Klub, der in der Schuld steht.

TORHÜTER



1 Andris Vanins (33)
Nationalität: Lettland
Marktwert: 1875000 CHF
Im Verein seit: Juni 2009

WB: Unverändert introvertiert, unverändert unbestritten. Wird sich mit dem neuen Abwehrchef Beg Ferati schnell zurechtfinden.



18 Steven Deana (23)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 125000 CHF
Im Verein seit: Juni 2010

WB-Einschätzung: Völlig im Schatten von Vanins, aber talentiert. Will und braucht Praxis, möglicher Nachfolger für den Letten.



30 Mathieu Débonnaire (26)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 187000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB-Einschätzung: Kämpft mit Deana um die Nummer 2 in der Goalie-Hierarchie. Matchpraxis dürfte es vor allem in der eigenen U21 geben.

VERTEIDIGER



4 Milos Bakrac (21)
Nationalität: Kroatien
Marktwert: 65000 CHF
Im Verein seit: Juni 2012

WB-Einschätzung: Gross gewachsen und kopfballstark, aber noch unerfahren. Ergänzung für die Innenverteidigung.



2 Benjamin Kololli (21)
Nationalität: Kosovo
Marktwert: 65000 CHF
Im Verein seit: Januar 2012

WB-Einschätzung: Einer der Profiteure, seit Decastel Trainer ist. Solid auf der rechten Seite, noch mehr Punch nach vorne täte ihm gut.



20 Vilmos Vanczak (30)
Nationalität: Ungarn
Marktwert: 1875000 CHF
Im Verein seit: Juni 2007

WB: Hat schon stärkere Zeiten erlebt, ist aber erster Anwärter auf den Platz neben Ferati im Zentrum. Wann klappts wieder mit Kopfballtoren?



5 André Marques (25)
Nationalität: Portugal
Marktwert: 750000 CHF
Im Verein seit: Juni 2012

WB: Bis heute eine Enttäuschung. Sieht ihn Trainer Decastel als linken Abwehrmann, muss er wohl hinter Neuzug Pa Modou anstehen.



27 Leo Lacroix (21)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 250000 CHF
Im Verein seit: Juni 2012

WB: Gehört zu den Routinierteren unter den Jungen. Mit 1,95 Meter ein Hüner, der neben sich aber (noch) einen Chef à la Ferati braucht.



17 Jagne Pa Modou (23)
Nationalität: Gambia
Marktwert: 1000000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: In St. Gallen unbestritten, würdiger Nachfolger für den langjährigen Arnaud Bühler. Solid in den Testspielen mit guten Ansätzen.



22 Vincent Rüfli (25)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 625000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: Wie Pa Modou ein kluger Transfer, es muss nicht immer Glanz und Gloria sein. Ein Arbeiter mit erfrischenden Sprints nach vorne.

MITTELFELDSPIELER



28 Beg Ferati (26)
Nationalität: Schweiz/Kosovo
Marktwert: 500000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: In Basel vielversprechender Karrierestart, beim SC Freiburg aber vornehmlich auf der Tribüne. Neustart in Sitten, als Abwehrchef vorgesehen. Das Rüstzeug dazu ist voranden.



15 Ishmael Yartey (23)
Nationalität: Ghana
Marktwert: 1250000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: Constantin war zwei Jahre hinter Yartey, diesem starken Linksfuss, her. Braucht wie Ferati wieder Spielpraxis nach einer schwierigen Saison. Hatte Mühe in den Testspielen.



34 Ndoeye Birama (19)
Nationalität: Senegal
Marktwert: 650000 CHF
Im Verein seit: Juni 2011

WB: In der letztjährigen U21 ein fester Wert, kräftiger und hoffnungsvoller Mann im defensiven Mittelfeld. Wird Spielpraxis erhalten und weitere Erfahrungen sammeln.



10 Ovidiu Herea (28)
Nationalität: Rumänien
Marktwert: 2500000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: 3 Länderspiele für die A-Nati, deren 8 für die U21 Rumäniens, viel ist das nicht. Sitten braucht dringend einen neuen Spielmacher. Bei Rapid Bukarest immer für ein Tor gut.



24 Max Veloso (21)
Nationalität: Schweiz/Portugal
Marktwert: 250000 CHF
Im Verein seit: Juni 2012

WB: Erfahrungen in Biel, Vaduz und Xamax, wie Birama Stammkraft in der U21. Braucht noch Zeit, wird seine Super-League-Tauglichkeit aber unter Beweis stellen können.



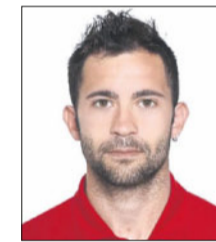
14 Freddy Mveng (21)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 450000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: Bei Xamax und YB gross geworden, Schweizer U21-Mitglied. Ein kleiner, aber wendiger Spieler, der als «Nummer 6» unauffällig arbeitet.



7 Demetris Christofi (24)
Nationalität: Zypern
Marktwert: 750000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: Einer der aktuell besten Fussballer von der Ferieninsel. Pfeilschnell, auch mit dem Ball am Fuss. Endlich wieder Leben in Sittens Flügel.



12 Alberto Regazzoni (30)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 250000 CHF
Im Verein seit: Februar 2013

WB: Beliebt für seine Sprints und kämpferisch-emotionale Art. Hat seit der Rückkehr aber noch keine Berge versetzt. Er muss mehr bringen.



17 Matteo Fedele (20)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 65000 CHF
Im Verein seit: Juni 2013

WB: Der gebürtige Lausanner verdient sich seine Chance beim Neustart. Gute Kritiken bei seinen Einsätzen in der Rückrunde.



8 Vullnet Basha (23)
Nationalität: Schweiz/Albanien
Marktwert: 950000 CHF
Im Verein seit: Januar 2012

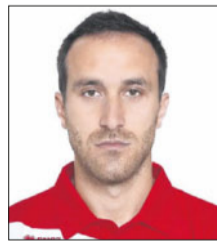
WB: Gutes Zweikampfverhalten und entsprechend starke Vorrunde neben Gattuso, dann abgefallen. Sollte langsam zu einem Leader heranreifen.

STÜRMER



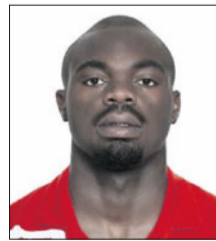
(Nr. ?) Antonio Marchesano (22)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 687000 CHF
Im Verein seit: Juli 2013

WB: Nocht fehlt seine Unterschrift. Aber der Transfer, den beide wollen, ist so gut wie sicher. Ein guter torgefährlicher Mann fürs Zentrum.



9 Dragan Mrdja (29)
Nationalität: Serbien
Marktwert: 1875000 CHF
Im Verein seit: August 2010

WB: Seine tollen zwei Tore in der Barrage retteten Sitten 2012 vor dem Abstieg, sonst war er ungenügend und verletzt. Abschied scheint nahe.



21 Yannick Ndjeng (23)
Nationalität: Kamerun
Marktwert: 1250000 CHF
Im Verein seit: Januar 2013

WB: Seine Sitten-Bilanz (2 Tore) ist sehr mager. Er braucht Selbstvertrauen und gute Bälle, vielleicht mutiert Christofi zum Vorlagengeber.



19 Gaëtan Karlen (20)
Nationalität: Schweiz
Marktwert: 65000 CHF
Im Verein seit: Juni 2000

WB: Ein echtes Sittener Talent mit der Nase für Tore, traf mehrmals in der Vorbereitung. Sein Super-League-Torkonto (1 Treffer) wird wachsen.



11 Leo Itaperuna (24)
Nationalität: Brasilien
Marktwert: 1560000 CHF
Im Verein seit: Juni 2012

WB: Muss mehr aus seinem Tempo machen. Fünf seiner acht Tore fielen zu Saisonbeginn. Steigerung nötig.